



Sachbearbeitung BS- Bildung und Sport

Datum 06.02.2015

Geschäftszeichen BS - Se/Sch

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 25.03.2015 TOP

Behandlung öffentlich

GD 085/15

Betreff: Kennzahlenbericht zur Bildungsoffensive der Stadt Ulm aus der Abteilung
Bildung und Sport 2014/2015

Anlagen: 1

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, FAM, KIBU, KITA, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Zum Kennzahlenbericht

Der Kennzahlenbericht zur Bildungsoffensive der Stadt Ulm wird jährlich von der Abteilung Bildung und Sport vorgelegt. Seit der Evaluation der Bildungsoffensive der Stadt Ulm durch die PH Weingarten im Jahr 2009 sind die Kennzahlen an die Empfehlungen aus der Evaluation angepasst.

Der Kennzahlenbericht aus der Abteilung Bildung und Sport wird durch Daten der Abteilungen KIBU, KITA und FAM ergänzt. Dadurch gelingt ein einheitlicher Überblick zur Situation der Kinder und Jugendlichen in der Stadt Ulm.

2014 wurde der Kennzahlenbericht als Anlage des ersten Bildungsmonitorings der Stadt Ulm veröffentlicht (GD 002/14). Einige relevante Datengrundlagen für das Bildungsmonitoring werden über den regelmäßigen Kennzahlenbericht und die Daten der Schulamtsstatistik jährlich durch die Abteilung Bildung und Sport erhoben. Mit Hilfe dieser Datengrundlagen kann im nächsten Bildungsmonitoring ein Jahresvergleich der wichtigsten Daten und damit ein Gesamtüberblick über die Bildungslandschaft der Stadt Ulm für die Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen in der Stadt Ulm, ermöglicht werden.

2015 wird im Kennzahlenbericht auf die Verknüpfung mit dem ersten Bildungsmonitoring der Stadt Ulm aufmerksam gemacht, in dem zusätzlich die entsprechenden Leitlinien und Ziele aus dem Bildungsmonitoring aufgezeigt werden. Sie sind im Anschluss an die Kennzahlen in Klammern aufgeführt.

Die Evaluation der Bildungsoffensive der Stadt Ulm durch die PH Weingarten ist in drei Teilbereiche eingeteilt, an denen sich auch der Kennzahlenbericht orientiert:

Teilbereich 1: „Zugang zu Bildung ermöglichen - vorschulischer Bereich“

Teilbereich 2: „Bildungspotentiale ausschöpfen - Schulpflichtige“

Teilbereich 3: „Übergang Schule - Beruf“

2. Zusammenfassung des Kennzahlenberichts zur Bildungsoffensive der Stadt Ulm

Der ausführliche Kennzahlenbericht ist als Anlage 1 dieser GD beigefügt.

Teilbereich 1: „Zugang zu Bildung ermöglichen – vorschulischer Bereich“

➤ Betreuung U3-Kinder und Ü3-Kinder in Ulm

- Im Berichtszeitraum 2013 - 2014 stieg die Zahl der betreuten Kinder aller unter 3-jährigen von 763 auf 956 Kinder um 20% an.
- Die Zahl der ganztagsbetreuten Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt stieg im Berichtszeitraum auf 962 Kinder an. Der prozentuale Anteil stieg damit von rd. 25% auf 28% an.
- Im Rahmen des Kindertagesstättenberichts 2014/2015 wurde die Schaffung von 23 zusätzlichen Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren beschlossen. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der U3 Plätze in Einrichtungen damit von 200 auf 1.041 Plätze erhöht.

Zusätzlich wurde die Schaffung von 50 zusätzlichen Ganztagesplätzen beschlossen. Davon stehen 20 Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung. Die Betreuungszeiten wurden weiter flexibilisiert.

- Seit 2011 können pädagogische Fachkräfte aller Träger das Zertifikat „Fachkraft für Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder bis 3 Jahre“ erwerben.

➤ Sprachförderung

- Beibehaltung der intensiven Förderung in Sozialräumen mit einem hohen Anteil an benachteiligten Kindern.
 - Landesprogramm „Sprachförderung in allen Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ)“
Hierin sind alle bisherigen Sprachförderprogramme des Landes konzeptionell verankert.
 - Bundesinitiative "Frühe Chancen – Schwerpunkt Kitas Sprache & Integration“
 - Kommunale Projekte:
 - Sprachförderinitiative des Rotary-Club Ulm-Donaubrücke (Mai 2011 bis April 2014) in 2 Ulmer Kindertageseinrichtungen
 - Ulmer Initiative „Abenteuer lesen“

➤ Stärkeres Miteinbeziehen von Migranten-Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. Umgesetzt wird dies, entsprechend den Bedürfnissen vor Ort, in vielfältiger Form wie z.B. Elternabenden, strukturierten Elterngesprächen zur Entwicklung der Kinder, Elternkurse, Hospitationen, Elterncafés und vieles mehr. Elternarbeit ist ein integraler Bestandteil der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.

➤ Anteil genehmigter Zurückstellungen

Der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung scheint keine unmittelbare Auswirkung auf die Zurückstellungen zu haben, auch wenn gegenüber dem Vorjahr ein leichter Zuwachs (1 Kind) zu verzeichnen ist. Trotz der Zunahme von einem Kind bei den Zurückstellungen sinkt der prozentuale Anteil, gemessen an der Gesamtzahl der Einschulungen, auf 8,4 % (79 Kinder).

➤ Anteil vorzeitig eingeschulter Kinder

Tabelle 5 in Anlage 1 zeigt sehr deutlich, dass das Verschieben des Einschulungstichtages von bislang 30.06. in Etappen auf nunmehr 30.09. eines Jahres dazu geführt hat, dass Eltern zuerst wenige bis hin zu nur einem Kind im Schuljahr 2013/2014 vorzeitig einschulen lassen haben. Diese Einstellung scheint sich geändert zu haben, im Schuljahr 2014/2015 wurden 15 Kinder vorzeitig eingeschult.

➤ Vorbereitungsklassen (VKL)

- Bildung von Vorbereitungsklassen an den Grund- und Werkrealschulen zur Vorbereitung auf den Übergang in eine Regelklasse (VKL).
- Bildung von Vorbereitungskursen an Grund- und Werkrealschulen ohne Vorbereitungsklassen als begleitendes Förderangebot für Schülerinnen und Schüler, die am Unterricht der Regelklassen teilnehmen.
- In Zusammenhang mit den großen Flüchtlingsströmen 2014 wurde zum Schuljahr 2014/2015 eine weitere Variante der Vorbereitungsklassen an

Berufsschulen (VABO) eingerichtet. Diese richtet sich vor allem an ältere Jugendliche.

Teilbereich 2: „Bildungspotentiale ausschöpfen – Schulpflichtige“

(Alle statistischen Daten in diesem Text stammen aus der Schulstatistik der Stadt Ulm und beinhalten damit nicht die Schuldaten der Schulen in freier Trägerschaft. In Anlage 1 sind zusätzlich statistische Daten des Landes aufgeführt. Diese sind mit den Schulen in freier Trägerschaft ausgewertet.)

- **Übertritte in Werkrealschulen**
Lediglich 5,9% (52) der Grundschüler/-innen haben auf eine Werkrealschule gewechselt.
- **Übertritte in Realschulen**
Für das Schuljahr 2014/2015 ist für rd. 29,7 % (266) (Vorjahr 29,4%) der Grundschüler/-innen an Schulen in städtischer Trägerschaft eine Realschulempfehlung ausgesprochen worden, tatsächlich haben 32,5 % (290) der Grundschüler/-innen auf eine Realschule gewechselt.
Von den 266 Schüler/-innen mit einer entsprechenden Empfehlung, sind tatsächlich nur 65,8 % (175) auf eine Realschule übergetreten. Von den 399 Schüler/-innen mit einer Gymnasialempfehlung sind 7,3 % (29) und von den 227 Schüler/-innen mit Werkreal- /Gemeinschaftsschulempfehlung sind 37,5 % (85) auf eine Realschule übergetreten.
- **Übertritte in Gymnasien**
Die Übertrittsquote der Grundschüler/-innen aus Schulen in städtischer Trägerschaft zum Schuljahr 2014/2015 hat sich wieder bei ca. 50% eingependelt. Für 44,6% (399) der Grundschüler/-innen in städt. Trägerschaft wurde eine Empfehlung für das Gymnasium ausgesprochen, tatsächlich haben 49,3% (439) der Grundschüler/-innen auf ein Gymnasium gewechselt.
Von den 399 Schüler/-innen mit einer entsprechenden Empfehlung sind tatsächlich 91,97 % auf ein Gymnasium übergetreten (Vorjahr 87,3%). Von den 266 Grundschüler/-innen mit einer Realschulempfehlung sind 25,56 % (Vorjahr 10,7%) und von den 227 Grundschüler/-innen mit einer Werkreal- /Gemeinschaftsschulempfehlung sind 2,2% auf ein Gymnasium übergetreten.
- **Übertritte in Gemeinschaftsschulen**
Im Schuljahr 2014/2015 haben 108 Schülerinnen und Schüler (12,1%) auf eine Gemeinschaftsschule gewechselt. Von den 227 Schüler/-innen mit einer Werkreal-/Gemeinschaftsschulempfehlung sind tatsächlich 38,32 % (87) auf eine Gemeinschaftsschule übergetreten. Von den 266 Grundschüler/-innen mit einer Realschulempfehlung sind 7,14 % (19) und von den 399 Grundschüler/-innen mit einer Gymnasialempfehlung sind 0,75% auf eine Gemeinschaftsschule übergetreten.
- **Städtische Betreuungsangebote**
Tabelle 16 in Anlage 1 zeigt den stetigen Anstieg von Kindern in städtischen Betreuungsangeboten. Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen wird davon ausgegangen, dass dieser Bedarf in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Ein Grund dafür ist die U3 Betreuungsquote im Ganztage.
Die Hauptaufgabe liegt nun darin, Betreuungsangebote bedarfsorientiert in Ergänzung zum pädagogischen Unterricht qualitativ anzupassen und auszubauen. Entsprechende Qualitätskriterien werden dem Gemeinderat am 25.03.2015 zur Beschlussfassung vorgelegt (GD 010/15).
Alle Grundschulen in städtischer Trägerschaft bieten die verlässliche Grundschule an (Betreuung vor Schulbeginn bis 14 Uhr).
11 Grundschulen in städtischer Trägerschaft bieten eine flexible

Nachmittagsbetreuung von 14 bis ca. 17 Uhr an. An den 7 Ganztagesesschulen wird am Nachmittag ebenfalls eine Betreuung durch Betreuungskräfte angeboten.

- **Ausbau der Ganztagsgrundschulen**
Zum Schuljahr 2014/2015 sind von insgesamt 24 Grundschulen in städtischer Trägerschaft 7 Ganztagsesschulen verzeichnet: 3 teilgebundene Ganztagsesschule, 1 gebundene Ganztagsesschule, 1 offene Ganztagsesschule und 2 in Wahlform nach dem novellierten Schulgesetz. Die Neuanträge auf Ganztagsesschule nach novelliertem Schulgesetz für das Schuljahr 2015/2016 wurden (Stand 20.02.2015) noch nicht bestätigt.
- **Angebote / Maßnahmen**
Ausbau der Förderangebote an Schulen sowie Vernetzung der Schulen im Sozialraum und die Unterstützung von Kooperationen mit außerschulischen Partnern.
 - Städtischer Zuschuss auf das Jugendbegleiterprogramm für Grundschulen für qualitative Angebote am Nachmittag.
 - Zur Unterstützung von Kooperationen von Schulen und Partnereinrichtungen
 - Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm
 - Arbeitskreis AltJung als „Experimentierplattform“
 - Einrichtung eines Bildungsbüros im März 2010 als Planungsabteilung im Bereich Bildung (u.a. Unterstützung der Konzeptionierung des Ganztags an Ulmer (Grund-) Schulen).
 - Die Antragstellungen nach dem novellierten Ganztagsesschulgesetz im Grundschulbereich werden vom Schulträger (Abteilung Bildung und Sport) unterstützt.
 - Durch den Ausbau von Betreuungsangeboten an Schulen wird darauf hingewirkt, dass das Lehrpersonal enger mit dem Betreuungspersonal zusammenarbeitet um ein pädagogisch abgestimmtes Ganztagsangebot zu erhalten.
 - Städtisches Konzept „Kinder in Bewegung“
(Die im jeweiligen Sozialraum befindlichen Schulen schließen mit den dort angesiedelten Sportvereinen sowie privaten Angeboten Kooperationen für Sportangebote ab)
 - Einführung Gemeinschaftsschule Schuljahr 2013/2014.
 - Mittagstischverpflegung in Kooperation mit schulstandortnahen Anbietern.

Teilbereich 3: „Übergang Schule – Beruf“

- Anzahl der Werkrealschulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss liegt mit 15 Schüler/-innen nach dem Schuljahr 2013/2014 bei 8,3%. (Vorjahr: 15 (5,9%)).
Die prozentuale Steigerung ist der geringeren Gesamtschülerzahl an Werkrealschulen im Schuljahr 2014/2015 geschuldet.
- Flächendeckende Schulsozialarbeit an den Ulmer Werkrealschulen als Maßnahme für einen niedrigen Abbrecherwert.

- Der Ausbildungsmarkt in Ulm ist seit längerem stabil. Derzeit stehen mehr Ausbildungsplätze als Bewerber/-innen zur Verfügung. Die Agentur für Arbeit Ulm meldet für das Jahr 2013/2014 für jeden gemeldeten Bewerber/ jede Bewerberin ca. 1,3 Ausbildungsstellen.
- Maßnahmen / Angebote und Projekte im „Übergang Schule – Beruf“ (auch im Hinblick auf Schulschwache bzw. Jugendliche mit multiplen Problemlagen, um deren Abbruch des Schulbesuchs zu vermeiden)
 - Bildungsmessen der Stadt Ulm und der IHK Ulm (8. Bildungsmesse vom 18. - 20.02.2016)
 - Elterninformationsabende in den weiterführenden Schulen gemeinsam mit der Agentur für Arbeit zum Thema „Übergang von der Schule in die Berufswelt“.
 - 2013 eröffnet das Zentrum für Bildungsberatung (ZBB) (Informationen aus Universität, Hochschule und Agentur für Arbeit zentral in der Mitte Ulms für alle Interessierten).
 - Im Rahmen des Fachkräftebündnisses Ulm/Oberschwaben wird seit Gründung 2013 in einer Arbeitsgruppe an einer verbesserten Berufsinformation in Ulm gearbeitet.
 - Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen aus der Region und weiterführenden Schulen in Ulm vertiefen die Berufsorientierung der Jugendlichen und ermöglichen einen frühen Praxisbezug und Kontakt zu Expertinnen und Experten.
 - Gemeinschaftsschulen in Ulm
Schülerinnen und Schüler erreichen, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten, einen bestmöglichen Bildungsabschluss auf verschiedenen Wegen und die Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
 - „Berufseinstiegsbegleitung“ der Agentur für Arbeit
 - Jugendberufsagentur der Stadt Ulm, Jobcenter Ulm und Agentur für Arbeit Ulm
 - ESF-Projekt „Ich pack das!“ (Abt. FAM / Stadt Ulm)
Zielgruppe des Angebots sind Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Förderschulen, in den Kooperationsklassen mit dem BEJ/BVJ und den Werkrealschulen, sowie Jugendliche, die sich nicht mehr in schulischen Bezügen befinden oder anderweitig in Maßnahmen betreut werden und über die Jugendhilfe vermittelt wurden.

Der genehmigte Antrag der Stadt Ulm für das ESF-Förderprogramm „Jugend Stärken im Quartier“ wird derzeit abgeschlossen. Eine Übersicht der Projekte erfolgt dann wieder im Kennzahlenbericht 2016.